

Pressezentrum

Sperrfrist:	26. Mai 2017 09.30 Uhr
Projekt:	Bibelarbeiten am Freitag
Veranstaltung:	Dialogbibelarbeit
Zeit, Ort:	Fr. 09.30 – 10.30, Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5, Mitte (208 b3)
Referent/in:	Dr. Martin Heimbucher, Kirchenpräsident Ev.-ref. Kirche, Leer Dr. Mary Anne Plaatjies van Huffel, Pastorin, Reformierte Unionskirche im südlichen Afrika, Präsidentin Ökum. Rat der Kirchen (ÖRK), Stellenbosch/Südafrika

Lesung 1 Meike Waechter

1. Mose 33 (Übersetzung des Kirchentages):

1 Jakob blickte auf, und siehe: Da kam Esau und mit ihm 400 Mann. Da verteilte Jakob die Kinder auf Lea, Rahel und die beiden Sklavinnen. 2 Er stellte die Sklavinnen und deren Kinder nach vorn, Lea und ihre Kinder hinter sie, dahinter Rahel und Josef.

Auslegung 1 Martin Heimbucher:

400 Mann. Eine Übermacht. Angeführt von einem Betrogenen. Esau. Einer, der uns geschildert wurde als grober Geselle. Der Behaarte. Ein leidenschaftlicher, ein wilder Mann. Erfahren in der Jagd. Und nun womöglich ein „Warlord“, Anführer einer bewaffneten Schar. Wahrscheinlich sinnt Esau auf Rache. Jetzt kann er dem hinterhältigen Bruder den Betrug heimzahlen und ihm den erschlichenen Segen des Erstgeborenen als Fluch um die Ohren hauen. Denn Jakob ist ins fremde Land gekommen mit seinen Frauen und Kindern, mit großem und kleinem Vieh. Sie sind angreifbar, wehrlos. Das ist eine brisante Begegnung. Solche Begegnungen gehen selten gut aus. Nicht im Film. Und nicht in der Wirklichkeit.

Ein junger Mann aus unserer syrischen Partnerkirche hat uns geschildert, was er mit eigenen Augen mit ansehen musste: Wie die Jeeps und Panzer des IS mit ihren flatternden schwarzen Fahnen in sein Heimatdorf hineinbrausten. Als die bewaffnete Horde das Dorf wieder verließ, war dort kaum jemand mehr am Leben.

Leider gehen Geschichten wie diese bis heute oft genau so aus, Gott sei's geklagt! Dieser Gedanke wird Jakob schlagartig überfallen: „Wir sind diesem bewaffneten Haufen hilflos ausgeliefert.“ Eine ausweglose Situation.

Aber Jakob reagiert trotz der kritischen Lage ganz so, wie ihn die Hörer der Vorgeschichte schon kennen: Umsichtig und schlau. „Gegen diese Übermacht kannst du nicht kämpfen. Schon gar nicht mit den Frauen und Kindern an deiner Seite.“ Jetzt, in der unmittelbaren Lebensgefahr, zeigt Jakob auch schonungslos, wer ihm am Nächsten steht – und wer nicht so sehr. Natürlich ist das Rahel, die Frau seines Herzens, auf die er 14 Jahre warten musste. Zwei mal sieben Jahre hatte ihr Vater den Jakob bei sich schuften lassen, bis er ihm endlich seine Tochter zur Frau gab. Ja: Rahel und ihren erstgeborenen Sohn, den kleinen Joseph, die vor allem will Jakob schützen.

Darum lässt er vor dem heranrückenden Heer zuerst die anderen Aufstellung nehmen: Ganz vorn seine beiden Sklavinnen, die „Leihmütter“ mit ihren Söhnen und Töchtern, dahinter dann Lea, Rahels Schwester und deren Kinder. Alle Kinder sind Jakobs Kinder – aber Joseph, Rahels Sohn, ist sein besonderer Liebling. Ganz hinten, abgeschirmt durch die anderen, verbirgt Jakob die beiden vor der Truppe Esaus. Die Bewaffneten mögen ihm alles nehmen. Seine Lieblinge aber möchte Jakob solange wie möglich vor einem feindlichen Zugriff schützen.

Auslegung 1 Mary-Anne Plaatjies-van Huffel

Although some Bible scholars interpret the line-up that the further back the more beloved I for one believe that Jacob strategically put women and children (the most vulnerable members of society) in front of the firing line. It is not by chance that the patriarch done that. He knew that women (unarmed) and children were no force to be recon with in close combat. Seemingly submissively the women obeyed the patriarch's instruction. This however is the role women played in the narration of the patriarch, Jacob, namely docile allowing to be married off, shipped off to foreign countries without having a say in it et cetera. So the line-up is merely a ploy the patriarch, Jacob, used to soften the heart of his brother. Jacob isolated unilaterally family members and used them as pawns as

he pleases and in so doing demonstrate his power over his family members, his servants and his property. For instance Genesis 31:17 states that Jacob upon their departure of Padden-Aram put his children and his wives upon camels. One should remember that only the super rich travelled in those days on camelbacks. In verse 5 Jacob speaks of his children as God's gifts; a heritage of the Lord. In verse 1 he use the choice gift, graciously given him as human shields. The wives of Jacob, having left their country, had come as exiles into a distant land (see Commentary of Calvin). To give shelter to the stranger in our midst is ultimately a question of preserving our own human dignity. The influx of refugees in all or counties challenge the churches across the globe to reflect deeply regarding the meaning of the stranger in our midst.

Lesung 2 Meike Waechter:

3 Jakob selbst ging ihnen allen voran. Siebenmal warf er sich zu Boden, während er sich seinem Bruder näherte.

Auslegung 2 Martin Heimbucher:

Nun löst sich Jakob aus dem Familienverband. Er geht der bedrohlichen Truppe entgegen und wirft sich zu Boden. Nicht einmal, sondern ganze sieben Mal legt Jakob sich vor seinem Bruder Esau in den Staub. Das wird nicht besonders würdig aussehen; schließlich hinkt Jakob ja heftig, nachdem ihm in der Nacht der Engel Gottes die Hüfte verrenkt hat. Es ist ein erbärmlicher Anblick. Aber nicht dumm: Jakob wählt die Geste der Demut – als eine Strategie zum Überleben.

Mir fällt Willy Brandt ein, wie er im Jahr 1970, beim ersten Besuch eines Bundeskanzlers am Denkmal für die Ermordeten des Warschauer Ghettos, auf die Knie fiel. Eine umstrittene Geste war das damals. „Durfte Brandt knien?“ fragte DER SPIEGEL auf der Titelseite. Heute gilt uns dieser Kniefall in Warschau, diese Geste der Demut und der Scham als wichtiges Zeichen, das den Weg zur Versöhnung mit Polen und mit den Juden öffnen half.

Wie geschieht und gelingt Versöhnung? Wir sehen: Demut gehört dazu. Der Verzicht auf die eigene Ehre. Der Verzicht darauf, Recht behalten zu wollen. Das spürt Jakob. Deshalb wirft er sich in den Staub. Nur können wir uns bei ihm nie ganz sicher sein, ob er es wirklich so meint. Jakobs Unterwerfung und mit ihr die geordnete Unterwerfung seiner ganzen Großfamilie hat auch etwas Inszeniertes.

Auslegung 2 Mary-Anne Plaatjes-van Huffel

The story of Jacob and Esau is about people on a pilgrimage for justice and peace ... on a pilgrimage to reconciliation. For 20 odd years Jacob (meaning usurper or deceiver), who God renamed as Israel, lived in Haran, a city in Mesopotamia which is today part of Syria as a stranger and exile. In our scripture reading we find Jacob on his way by to the land of his ancestors, namely Canaan. Jacob has to pass through Edom, the territory of his brother, Esau. Twenty years earlier Jacob stole Esau's birthright and blessing by tricking their father, Isaac. In Genesis 27:41 Esau avowed to slay his brother Jacob;" and he is now approaching Jacob with an army of 400 men — a force sufficient for him to do what he had threatened to do 20 years earlier. For Esau it is seemingly a just cause (causa justa) to go to war ... even warfare against his own brother. One of the principles of a just war is that it can be fought to redress a wrong suffered. Jacob therefore expects retaliation from his elder twin. The huge problem for Jacob upon entering his ancestor's land was the unresolved conflict between him and his twin brother, Esau. The tension between the two brothers is about power ... about rights ... about property. In order to return home, Jacob must face the problem of his broken relationship with Esau. The two men prepare for their meeting like warriors about to enter into battle. Jacob sends men (messengers) to spy on Esau, as well as gifts meant to appease him. Esau surrounds himself with a 400-man army. Jacob passed over his wives and children and bowed before his brother. Jacob expected punitive justice, that means he expected that Esau with is 400 man army would punish him. The affluent Jacob in token of complete submission to his older brother humbled himself before his brother as well as in front of his wives and children (on camelbacks) and servants. Jacob tried his utmost with his posture of humility to restore the relationship between him and his estranged brother. Usually in biblical times slaves or people in lower positions in society bow in front of their masters. In verse 3 we find the powerful embodying one of the principles of reconciliation namely self denial.

Lesung 3 Meike Waechter:

4 Da lief Esau ihm entgegen, umarmte ihn und fiel ihm um den Hals. Er küsste ihn, und sie weinten.

Auslegung 3 Martin Heimbucher:

Das Unerwartete geschieht: „Esau läuft seinem Bruder entgegen, umarmt ihn und fällt ihm um den Hals.“ Das Gegenteil des zu Befürchtenden tritt ein. Nicht eine Geschichte der Vergeltung, sondern eine Geschichte der Vergebung nimmt ihren Lauf. Eindringlich illustriert das Alte Testament auch hier Gottes Gegengeschichte gegen den üblichen Lauf der Welt. Denn das ist der gewöhnliche Lauf der Welt: dass vergangene Schuld nicht vergessen und nicht vergeben wird. Sondern dass erlittenes Unrecht bewusst oder unbewusst weiter wirkt, vielleicht sogar gepflegt und gehätschelt wird. Und eines Tages ausbricht in Vergeltung und Rache.

Hier aber, in unserer biblischen Gegengeschichte, geschieht das Unerwartete. Aus tausend Geschichten von Unrecht und Vergeltung, Betrug und Rache, Gewalt und Gegengewalt, ragt diese Geschichte heraus. Bitte widersprechen Sie, wenn es das nächste Mal heißt: Das Alte Testament, die Hebräische Bibel der Juden, sei vom Geist der Vergeltung oder gar der Rache geprägt! Das Gegenteil ist der Fall: Schon das Alte Testament erzählt nicht nur von menschlicher Verwirrung und Schuld – ja, das auch und das ungeschönt. Sondern: Die Hebräische Bibel erzählt in alledem und vor allem anderen vom unerhörten Sieg der Barmherzigkeit Gottes über die menschliche Schuld.

Nicht weiter zu beschreiben ist hier also die Allerwelts-Tatsache, dass Schuld weiterwirkt und dass Unrecht eines Tages auf Ausgleich drängt. Das ist so. Damit haben wir zu rechnen. Aber dass ein Bruder dem Bruder, der ihn betrog, mit überlegener Großherzigkeit, ja mit herzlicher Liebe begegnet: das ist der Bibel des Erzählens wert. Denn genau darin ist Gottes Gegenwart in der Welt zu entdecken.

Mahatma Ghandi, der Prophet des gewaltfreien Widerstands, hat einmal erzählt, wie ihm selber das Prinzip der Gewaltlosigkeit aufgegangen ist. Als Heranwachsender hatte er nämlich seinen Vater einmal um Geld betrogen. Der Vater stellte ihn zur Rede und hörte die Beichte des Jungen an. Aber er strafte ihn nicht und er schrie ihn nicht an. Sondern er weinte. Zum ersten Mal sah Ghandi seinen Vater weinen. Und diese Tränen wirkten stärker an ihm als eine Strafe es getan hätte.

Auslegung 3 Mary-Anne Plaatjies-van Huffel

Esau made the first move: He ran, embraced, fell upon his neck and kissed his brother affectionately. The two parties that have been estranged from each other are therefore being reconciled. They saw each other as a brother. Reconciliation however should begin with truth-telling, the breaking of the codes of silence that hide wrongdoings (see Schreiter 2005:3) Truth-telling means that Jacob should have correct the lies and conniving acts which disrupted the relationship between him and Esau. The capacity to forgive is a gift which is superbly being portrayed by Esau in Genesis 33. Esau relinquished his rightful claim to restitution and compensation. He is rather exchanging the only gift which cannot be commodified and which the affluent Jacob direly needed: namely the gift of forgiveness. We should keep in mind that reconciliation is an act of God and is never a human endeavor. According to Paul, it is God who takes the initiative towards reconciliation. "In Christ God was reconciling the world to himself" (2 Cor. 5:19). It is therefore not merely Jacob and Esau kissing and hugging each other, but it is an act of God ... It is God at work to bring two unreconciled parties together. Genesis 33 is therefore not only about reconciliation between individuals, but implies also reconciliation between ethnic groups or nations namely between Jacob (representing Israel) and Esau (representing Edom). It is about the disruption and distortion of relationships and the restoration of the restoration by the grace of God. The very notion of reconciliation presupposes the experience of broken communion.

Dialog-Bibelarbeit 2. Teil: Das Zwiegespräch der Brüder

Lesung 4 Meike Waechter

5 Als Esau aufblickte, sah er die Frauen und Kinder und fragte: "Wen hast du da alles bei dir?" Da antwortete Jakob: "Es sind die Kinder, durch die Gott mir, deinem Diener, seine Gunst gezeigt hat." 6 Da kamen die Sklavinnen und Kinder herbei und warfen sich zu Boden. 7 Danach kamen auch Lea und ihre Kinder herbei und warfen sich zu Boden. Und schließlich kamen Josef und Rahel herbei und warfen sich zu Boden.

Da fragte Esau: „Was willst du mit der ganzen Herde, der ich begegnet bin?“ Jakob antwortete: "Gunst finden in deinen Augen, mein Herr. " 9 Esau aber sagte: "Ich besitze selber viel, mein Bruder. Was dir gehört, behalte." 10 Da sagte Jakob: "Nicht doch! Wenn ich Gunst in deinen Augen gefunden habe, so nimm mein Geschenk aus meiner Hand. Denn ich habe dein Gesicht gesehen, als sähe ich Gott. Und du bist mir wohlwollend begegnet. 11 Nimm doch meinen Segen an, der dir gebracht wurde, denn Gott hat mir Gunst erwiesen, und ich habe von allem reichlich." So drängte er ihn, bis er es annahm.

Auslegung 4 Martin Heimbucher

Wir hören Esaus Erstaunen: „Wen hast du denn da alles bei dir?“ Antwort: „Es sind die Kinder, durch die Gott mir seine Gunst gezeigt hat.“ Gottes Gnadengeschenk an Jakob, allesamt. Und allesamt werfen sie sich dem Esau vor die Füße, so wie es Jakob ihnen gezeigt hat. Überleben durch Ergebung.

Und nochmals Erstaunen: „Was willst du mit der ganzen Herde, der ich begegnet bin?“ fragt Esau – als wäre es nicht offensichtlich: „Gunst finden vor deinen Augen, mein Herr!“ antwortet Jakob unterwürfig. Er hatte seine Ziegen und seine Schafe, seine Kühe und Kamele und Esel in drei Herden aufgeteilt und sie vorweg dem Esau entgegentreiben lassen. Auch hier zeigt er sein taktisches Geschick: Vielleicht lässt sich auf diese Weise ja wenigstens ein Teil des Besitzes retten. Gegenüber dem Bruder freilich führt Jakob ein anderes Spiel auf: „Ich bin dein Knecht, dein Sklave, du bist mein Herr. Alles, was mir gehört, soll dir gehören.“ „Nimm es, aber verschone unser Leben“, so lautet die unausgesprochene Bitte. Jakob bietet den höchsten Preis, um die Gnade Esaus zu bekommen, seinen ganzen Besitz - scheinbar.

Kann man sich Gnade erkaufen? Ja, Unrecht kann und muss auch durch materielle Gaben zeichenhaft gesühnt werden. Aber damit ist noch keine Versöhnung geschehen. Die Reparationsleistungen die Deutschland nach dem 1. Weltkrieg an die Siegermächte zahlen musste, haben nichts wieder gut gemacht. Sie waren im Gegenteil Anlass für erneuten Völkerhass und Krieg.

Esau aber unterläuft die ganze Wiedergutmachungs-Inszenierung des Jakob. „Was dir gehört, behalte.“ Wie einen übermächtigen Herrscher hat Jakob ihn angefleht. Esau aber antwortet ihm wie selbstverständlich als ein Bruder. Die Hebräische Bibel schildert uns Esau sympathischer und echter als Jakob, den Stammvater Israels. Nein, wir sind keine edlen Glaubenshelden, so zeigt diese Geschichte. Wenn es gut geht, dann nicht um unserer taktischen Geschicklichkeit oder um unserer Frömmigkeit willen. Sondern allein aus Gnade. Sola gratia.

In der Mitte des Zwiegesprächs zwischen den Brüdern spricht Jakob die Wahrheit aus: „Ich habe dein Gesicht gesehen, als sähe ich Gott.“ Von ferne war ihm das Gesicht Esaus als eine bedrohliche Maske erschienen: „Da kommt der Rächer, der Unerbittliche, der Triumphierende.“ Das schlechte Gewissen formt ein Zerrbild des Bruders. Aber dann kommt Esau nahe, läuft dem Jakob entgegen, umarmt ihn, fällt ihm um den Hals. Er küsst ihn, und beide weinen. Tränen der Rührung. Tränen der Reue. Tränen der Liebe. Da geschieht es, dass Jakob das Gesicht des Bruders sieht, „als sähe er Gott“. In dem Bruder, der ihm in unerwarteter Liebe entgegenkommt, erkennt Jakob das Angesicht Gottes.

Auslegung 4 Mary-Anne Plaatjies-van Huffel

Jacob left his home with only the clothes on his back and came back as an affluent man with a lot of resources at his disposal. Jacob became a wealthy in Padden-Aram, with large flocks of sheep and goats, female and male servants, and many camels and donkeys. Upon his return Jacob made an effort to return of the blessing which he had stolen from Esau. Jacob tried to pacify his brother through gifts. According to Genesis 32:13-15 the gift consists of 200 female goats, 20 male goats, 200 ewes, 20 rams, 30 female camels with their young, 40 cows and 10 bulls, 20 female donkeys and 10 male donkeys. The gift can be seen as a way Jacob tries to restore justice. Jacob's gift to Esau serves as a means to reconcile them.

Esau graciously declined the offer. Esau said: "I have everything" meaning I have much more than I need. "My brother," he said, "keeps what you have for yourself." Let what you have remained yours: Hereby Esau acknowledged Jacob's right to the blessings. The phrase "you have accepted me" means you have become reconciled with me. The acceptance of the gift is the security for peace (shalom) between the brothers. Shalom as God's peace encompasses all dimensions of human life (spiritual, physical, cognitive, emotional, social, societal and economic). For Jacob the gift was as a pledge of reconciliation.

Konrad Raiser, general secretary of the World Council of Churches, reconciliation was once primarily the Church's word, but today it is widely used by secular leaders who hope to establish peace in war-torn communities. In order to bring about reconciliation in the world attention should be given to justice, truth and forgiveness. To pursue punitive justice exclusively will not result in reconciliation. Reconciliation has also to do with the uncovering of the truth and forgiveness. In the Truth and Reconciliation process in South Africa both parties, the victim and perpetrator revisited the divided past together and shared in collective feelings of hurt and shame. The premise of the Truth and Reconciliation process was that reconciliation is needed, not only at an individual level, nor only between individuals, but also within and between communities and the nation as a whole. Many victims justifiably insisted that they were not prepared to forgive if this meant that they must 'close the book on the past', 'let bygones be bygones' or 'forget about the past and focus on the future' (TRC Report 1997:119). The road to reconciliation requires more than forgiveness and respectful remembrance. Forgiveness is not about forgetting, but rather means remembering the past in a way that makes a different kind of future possible for both victim and the wrongdoer (see Schreiter 2005:4).

Dialog-Bibelarbeit 3. Teil: Wo geht es hin: nach Seir oder nach Sukkot – zusammen oder getrennt?

Lesung 5 Meike Waechter

12 Da sagte Esau: „Lass uns aufbrechen und losziehen. Ich werde an deiner Seite gehen.“ 13 Jakob sagte aber zu ihm: "Mein Herr, du weißt, dass die Kinder noch klein sind. Außerdem habe ich für einige Schafe und Rinder zu sorgen, die noch säugen. Wenn man sie nur einen Tag heftig antreibt, stirbt die ganze Herde. 14 Ziehe du doch deinem Diener voran, mein Herr. Dann kann ich langsam hinterherkommen, so schnell das Vieh und die Kinder es zulassen, bis ich zu dir nach Seir komme, mein Herr." 15 Da sagte Esau: "Dann will ich wenigstens einige von den Leuten bei dir lassen, die bei mir sind." Jakob aber fragte: "Wozu das? Lass mich nur Gunst in deinen Augen finden, mein Herr." 16 So kehrte Esau an jenem Tag auf seinem Weg nach Seir zurück. 17 Jakob aber zog weiter nach Sukkot und baute sich ein Haus.

Auslegung 5 Martin Heimbucher

Nachdem die beiden Brüder in ersten Teil aufeinander zu gingen, in der Mitte sich gegenüberstanden, gehen sie nun wieder auseinander. Der Ausgang dieser Geschichte bleibt offen. Gottes Geschichte mit seinem Volk Israel bleibt überhaupt offen, damit auch andere Menschen in sie einsteigen können. Sicher wird die Erfahrung dieser unerwarteten Versöhnung weiterwirken, bei den beiden Brüdern und bei allen, die diese Erzählung hören als eine Geschichte, die sie unmittelbar angeht. Aber es bleibt ungewiss, ob der Frieden hält. Werden Jakob und Esau künftig in Eintracht beieinander leben? Oder wird sich die Konkurrenz und Feindschaft wieder einschleichen – bis hin zum Bruderkrieg? Deutlich ist, dass beide Brüder unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie es mit ihnen weiter gehen soll. Esau will zusammenleben mit seinem wiedergefundenen Bruder. Jakob aber will weiter und wird sich ein eigenes Haus bauen im verheißenen Land. Jakob bleibt Jakob, verhält sich nicht ganz aufrichtig und tut nicht, was er sagt; er trickst. Einen Menschen wirst Du nicht verändern, das weiß auch biblische Weisheit. Aber du kannst die Situation verändern, in der ihr lebt. Mit Gottes Hilfe: zum Guten.

Auslegung 5 Mary-Anne Plaatjes-van Huffel

Where does it go: to Seir or to Sukkot - together or separately.

Seir was by then known as "the land of Seir, the country of Edom," meaning that Esau, also known as Edom, was the ruler and possessor of Seir (Genesis 32:3). Esau, the ruler of Seir, offered himself to be Jacob's guide and companion on the way to Seir. Jacob declined Esau's offer of protection by way of the army. As soon as Esau was out of sight, instead of proceeding south to Seir, Jacob (who the Lord renamed Israel) turned west toward the land that would be named after him, Israel. The two brothers however hence on lived in peace with each other. Reconciliation means peace with justice.

We are being challenged today by the frightening realities of globalisation, the global economy and its consequences for economic, ecological, and gender justice, especially in their impact on the most vulnerable persons and communities in the world as well as war. We are being challenged with issues of justice, peace, reconciliation, human dignity and just peace.

This narrative stands as a sign of hope for racial and religious reconciliation, anti-Semitism, the overcome of divisions, enmity and conflicts from the past and the redress of social and structural injustices. God entrusted the message of reconciliation to us. The tradition of a just war requiring a just cause and the use of just means is being challenged today. War can no longer be justified anywhere. Rather a move to embrace just peace is evolving globally ... As Christians we should be ambassadors of Christ (2 Corinthians 5:17-21; Rom 3:21-30). The church ... we are sent out into the world to actualize divine reconciliation ... His shalom.

Bibliography of the sections of Ms. Mary-Anne Plaatjes van Huffel

Barth, Karl *Church Dogmatics IV/1*, tr. G. W. Bromiley Edinburgh: T & T Clark, 1956

Benson Commentary on the Old and New Testaments

Calvin's Commentaries

Conference On World Mission And Evangelism Come Holy Spirit – Heal And Reconcile Called in Christ to be reconciling and healing communities Athens (Greece), 9–16 May 2005 (1–6) Participating in God's Mission of Reconciliation A Faith and Order Study Document Faith and Order Paper 201 World Council of Churches, Geneva

- Hasel Frank M. 1991. *Karl Barth's Church Dogmatics On The Atonement: Some Translational Problems*. Andrews University Seminary Studies, Autumn 1991, Vol. 29, No. 3, 205–211 Andrews University Press. Schwabisch Hall, Germany
- Klooster Fred H. 1958. *Karl Barth's Doctrine Of Reconciliation*. Westminster Theological Journal Volume: WTJ 20:2 (May 1958.171)
- Sandmel Fox, David. 2013. Greeting to the WCC 10th General Assembly International Jewish Committee on Interreligious Consultations in *Current Dialogue* December 2014 vol 56.
- Schreier Robert. 2005. *Reconciliation As A New Paradigm Of Mission* Catholic Theological Union, Chicago, USA.
- Stanton-Roark, Nicholas. 2014. *Reversal and Reconciliation in Genesis 32:3–33:18* Boston University. Massachusetts.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>